

Reichsstädte und Städtebünde

Reichsstädte im Spätmittelalter (1250 – 1500)

■ Kategorien von Städten im spätmittelalterlichen Römisch-Deutschen Reich

	Reichsstadt	Freie Stadt	Landstadt
STADTHERR:	König / Kaiser	König / Kaiser (mit Einschränkung)	Fürst / Landesherr
SCHWERPUNKTE:	Südwestdeutschland	Westen des Reiches	überall
BEISPIELE:	Frankfurt, Nürnberg, Goslar, Bopfingen	Köln, Worms, Speyer, Straßburg, Metz	Stade, Wien, München
POLITISCHE MITWIRKUNG:	Reichstag	Reichstag	Landtag

■ Entstehung und Entwicklung der Reichsstädte

- **Wurzeln:**
 - auf Königsgut
 - auf Kirchengut – Königsherrschaft mittels Vogtei
(= weltliche Schutz- und Gerichtsherrschaft)
- **Phasen zunehmender Autonomie:**
 1. Stauferzeit (12./13. Jh.): Entstehung städtischer Ratsgremien
 2. Zurückdrängung der königlichen Repräsentanten durch Bürgerschaft und Rat
 3. Schultheißenamt gerät unter Kontrolle des Rates
 4. Verdrängung des Schultheißenamtes durch Rat oder Bürgermeister
- **Räumliche Entfernung** des Königs unterstützt die Erlangung größerer Autonomie

↑

anfängliche (bis ca. 1500)
Sonderstellung der Freien Städte:

- zwar Oberhoheit des Königs
- jedoch Unterschiede zu den Reichsstädten:
 - keine regelmäßige Steuerzahlung
 - meist keine Huldigung
 - kaum Heerfolge
 - keine Verpfändung
- ab ca. 1500 Annäherung an den Status einer Reichsstadt

■ Beziehungsfelder zwischen Reichsstädten und Königtum

- **Rechtsbeziehung: Privilegienerteilung und -bestätigung**
 - Privilegienerteilung und -bestätigung durch den König (Herrscherwechsel führt zur Verdichtung der Beziehungen) – auch für einzelne Stadtbürger (z. B. Lehen, Wappen, Standeserhöhungen)
 - direktes Eingriffsrecht (König als Gerichtsherr), z. B. bei Bürgerkämpfen
 - **Finanzen**
 - jährliche Steuern
 - Krönungssteuer, Steuern der Judengemeinde, Romzugshilfe, Reichshilfen gegen äußere Gegner
 - Kredite und Geschenke
 - Aufnahme in die Reichsmatrikel → Zulassung zum Reichstag
 - Möglichkeit der **Verpfändung**
 - Pfandeinnahmen für den König
 - Pfandnehmer als neuer (vorübergehender) Stadtherr
 - Gefahr des Verlustes der Reichsunmittelbarkeit
 - **Kommunikation**
 - Umschlagplätze für Neuigkeiten
- Herrscherbesuche mit prachtvollen Zeremonien

Städtebünde im Spätmittelalter

■ Ziele und Strukturen von Städtebünden

• Beispiel: Der Schwäbische Städtebund (1376)

- gegenseitiger Beistand
- mehrheitliche Beschlussfassung
- Leitungsgremium: Bundesversammlung – auch als Schieds- und Gerichtsinstanz
- Ulm als Hauptort
- wichtige Mitglieder: Konstanz, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Memmingen
- finanzielle Beiträge je nach Wirtschaftskraft
- Festlegung von Strafen
- 1381 Vereinigung mit dem Rheinischen Städtebund
- Bedeutung: Höhepunkt städtischer Machtentfaltung und bürgerlicher Selbstbehauptung im Spätmittelalter

allgemeine Ziele von Städtebünden

- Wahrung reichsstädtischer Interessen und **Unabhängigkeit** (Reichsunmittelbarkeit) gegen Fürstenwillkür und König
- Sicherung des **Handels** und der Handelswege
- Sicherung des **Landfriedens**

• Beispiele für Städtebünde

- Lombardenbund (1167) – gegen die Staufer
- Rheinischer Städtebund (1254) – auch mit Fürsten
- Oberlausitzer Sechsstädtebund (1346)
- Dekapolis (Elsässischer Zehnstädtebund) (1354)
- Schwäbischer Städtebund (1376, 1381 Vereinigung mit dem Rheinischen Städtebund)
- Rheinischer Städtebund (1381, bald Vereinigung mit dem Schwäbischen Städtebund)
- Sächsischer Städtebund (1382)

Problem des Landfriedens:

- ursprünglich kein Gewaltmonopol des Königtums
- sondern Fehden
- Landfrieden (ab 12. Jh.) sollen Fehde einschränken (zunächst zeitlich befristet, ab 1495 „ewig“)
- hierbei Problem der Durchsetzbarkeit

■ Städtebünde und Königtum im 14. und 15. Jahrhundert

• Goldene Bulle (1356)

- Verbot von Städtebünden (Kaiser Karl IV.)

• Erster Städtekrieg (1388)

- zwischen dem Schwäbisch-Rheinischen Städtebund und den Fürsten (Württemberg, Baiern)
- Niederlage der Städte bei Döffingen → entscheidende Schwächung

• Landfrieden von Eger (1389)

- erneutes Verbot von Städtebünden (König Wenzel)

• Bemühungen Kaiser Sigismunds um Einbindung der Städte in seine antifürstliche Politik (1422) scheitert an den Städten

• Zweiter Städtekrieg (1449/1450)

- zwar keine entscheidende Niederlage, doch Zerfall des Schwäbisch-Rheinischen Städtebundes

allgemein:

- ☒ grundsätzlicher **Konflikt** zwischen Reichsstädten und Fürsten bzw. König (Ausnahme: Sigismund)
- ☒ gesetzliche Verbote wirken zunächst nicht
- ☒ militärische Auseinandersetzungen gehen eher zugunsten der Fürsten aus

Deutsche Könige im Spätmittelalter

1346-1378	Karl IV.	1410-1437	Sigismund
1378-1400	Wenzel	1438-1439	Albrecht
1400-1410	Ruprecht	1440-1493	Friedrich III.

Die Hanse

■ Entstehung und Entwicklung

- **Voraussetzungen**
 - Aufstieg des Städtewesens
 - Verdichtung des europäischen Fernhandels
 - kommerzielle Revolution
 - deutsche Ostsiedlung: wirtschaftliche Erschließung des deutschen Ostens
- **Beginn** der Hanse: Mitte 12. Jh. (nicht genau datierbar)
- **1. Phase (bis ca. 1356): Kaufmannshanse**
 - zunächst Zusammenschluss von Kaufleuten
 - zur Sicherung der Handelswege
 - und Erlangung von Privilegien
- wichtige **Handelsprivilegien** in Flandern und England (13. Jh.)
- **2. Phase: Entwicklung zur Städtehanse** (14. Jh.)
 - institutionelle Festigung (Hansetage)
 - Konfrontation mit Dänemark (s. u.)
- **Kogge** als modernes Großschiff
- **Warenhandel: Vermittler zwischen Westen und Osten**

Deutsche Ostsiedlung

- Zeitraum: ca. 1150-1350
- weitgehend friedliche Besiedlung
- Hauptgebiete: Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Pommern, West- u. Ostpreußen, Schlesien, Böhmen/Mähren, Österreich, Zips, Siebenbürgen
- Ursachen: Übervölkerung im Westen, Privilegierung der Einwanderer im Osten

Lübeck:

- ursprünglich slawische Siedlung
- erste Gründung 1143
- Neugründung 1159 durch Heinrich d. Löwen
- Ausgangspunkt für den Ostseehandel – zentrale Lage (v. a. Salz aus Lüneburg)
- Hauptort der Hanse
- Oberhof für Städte des Ostseebereichs (Iübisches Recht)

	Westen	Norden	Osten
HANDELS- GÜTER:	eher Fertigwaren - Tuche (Flandern) - Leinwand (Flandern) - Wolle (England) - Salz (Lüneburg) - Wein	- Stockfisch (Bergen) - Hering (Schonen) - Kupfer (Schweden) - Eisen (Schweden)	eher Rohstoffe - Pelze (Russland) - Honig - Wachs - Getreide (Preußen) - Holz (Preußen)
KONTORE (HAUPTNIEDER- LASSUNGEN):	London: Stalhof Brügge	Bergen: Deutsche Brücke	Nowgorod: Peterhof

Hauptverkehrslinie: London – Brügge – Lübeck – Gotland – Riga – Nowgorod
 Zentrale Lage: zunächst Gotland („Gotlandfahrer“), ab ca. 1290 **Lübeck**
Nordsee und Ostsee als Handelsraum der Hanse

■ Quartiere der Hansestädte

- **wendisches und pommersches Quartier:** z. B. Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald
- **Sachsen, Thüringen, Brandenburg:** z. B. Bremen, Lüneburg, Braunschweig, Magdeburg, Halle, Erfurt, Stettin, Brandenburg, Frankfurt/Oder
- **Westfalen:** z. B. Dortmund, Soest, Münster, Osnabrück, Minden
- **Niederlande und Rheinland:** z. B. Groningen, Nimwegen, Köln, Duisburg, Düsseldorf
- **Preußen und Livland:** z. B. Danzig, Elbing, Königsberg, Thorn, Riga, Reval, Dorpat, Wisby

Fortsetzung >>>>>

■ Organisation und Struktur der Städtehanse

- **es fehlen:** Gründungsurkunde, Mitgliederlisten, Einkünfte, Flotte, Heer, Beamte
- Mitglieder besitzen unterschiedlichen **Rechtsstatus** (Reichsstädte, überwiegend Landstädte, Deutschordensstaat in Preußen)
- **Hansetage** (erstmalig 1356, bis 1669) als unregelmäßige Mitgliederversammlung mit Beschlüssen (Hanserezesse)
- **regionale Sonderung:** Akteure waren immer nur Städtegruppen innerhalb der Hanse, nie alle Hansestädte gemeinsam
- Drittelstage: Versammlungen von Hansestädten bestimmter Gebiete

sehr lockere Struktur

kein typischer Städtebund

⊗ **Unterschied zu „normalen“ Städtebünden:**

- Zielsetzung: Beschränkung auf wirtschaftliche Interessen von Fernkaufleuten, weniger Sicherung des Landfriedens
- lockere Struktur
- großer Aktionsradius
- Einmischung in innere Angelegenheiten von Ländern

■ Hanse als politischer Faktor: Sicherung der wirtschaftlichen Macht

- **Handelsblockaden** und **Seekriege** sichern die Macht der Hanse
Beispiel: 1388 gegen Flandern, England, Nowgorod wegen Privilegieneinschränkung
- **Konflikt mit Dänemark:**
 - König Waldemar von Dänemark will expandieren und die hansischen Privilegien beseitigen
 - Kölner Konföderation: Zusammenschluss einiger Hansestädte (1367) gegen Dänemark
 - Krieg gegen Dänemark (1367-1370): Sieg der Hanse
 - Frieden von Stralsund (1370): Handelsfreiheit in Dänemark (Höhepunkt der Hanse)
- Kampf gegen **Seeräuber:** Vitalienbrüder (Klaus Störtebecker) 1390-1401
- **Verhansung:** Ausschluss einer Mitgliedsstadt oder eines Kaufmannes

■ Ursachen des Niederganges der Hanse

- **Veränderungen der europäischen Wirtschaftsstruktur** im 14. Jahrhundert
 - demographische Krise
 - wirtschaftliche Stagnation
- **Verlagerung der Wirtschaftsräume und Handelsströme**
 - Erstarken des oberdeutschen Handels
 - Entstehung der atlantischen Wirtschaft im 16. Jh.
- **Verdichtung von Staatlichkeit**
 - Staat tritt allmählich als wirtschaftlicher Akteur auf (Entwicklung zum Merkantilismus)
 - Handelsprivilegien nicht mehr für übernationalen Städtebund, sondern für halbstaatliche Handelsgesellschaften → Entzug der Privilegien für die Hanse
 - Rückgang der Autonomie der Städte

Beispiel England:

- Wolltuchhandel wird der Hanse entzogen
- Rücknahme der hansischen Privilegien durch England
- Schließung des Londoner Stalhofs 1598

- Aufstieg der **Niederlande** als Konkurrent der Hanse (Freiheitskampf der Niederlande gegen Spanien 1568-1648), auch schiffahrtstechnische Überlegenheit
- **Uneinigkeit** unter den Hansestädten – letzter Hansetag 1669